



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gesetze der Westgoten

Wohlhaupter, Eugen

Weimar, 1936

III. Titulus: De damnis arborum, ortorum et frugum quarumcumque // III.
Titel: Von Schaden an Bäumen, Gärten und Früchten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69894](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69894)

flamma consumsit. Et si componere pro servo noluerit, tradatur servus ad penam, ut supplicio capitali admissa persolvat.

2. Antiqua. Si ignis inmittatur in silva.

Si quis qualemcumque silvam incenderit alienam, sive piceas arbores vel caricas, hoc est ficos, aut cuiuslibet generis arbores igne cremaverit, a iudice correptus C flagella suscipiat et pro damno satisfaciat, sicut ab his, qui inspexerint, fuerit estimatum. Quod si servus hoc domino nesciente commiserit, CL verberibus addicatur. Et si pro eo dominus componere noluerit, cum duplum vel triplum damni fecerit, quam quod eundem servum valere constiterit, ipsum servum pro facto tradere non retardet.

3. Antiqua. Si, dum iter agitur, ignis longius dilavetur.

Qui in itinere constitutus in cuiuscumque forsitam campo adplicaverit et ad quoquendum cibum aut frigoris necessitate compulsus ignem fecerit, cautus sit, ne ignis longius dilavetur, aut si in ispinis sive in pabulis siccis, in quibus plerumque flamma nutritur, incendium convalescat, ignem, cum crescit, extinguat. Quod si se longius flamma extenderit, et messis aut area vel vinea aut domus sive pomarium incendio concremetur, tantum, quantum flamma consumsit, reddere vel componere compellatur qui ignem, quem fecerat, neclexit extinguere.

III. Titulus: De damnis arborum, ortorum et frugum quarumcumque

1. Antiqua emendata. De compositione arborum incisarum.

Si quis inscio domino alienam arborem inciderit: si pomifera est, det solidos III; si oliva, det solidos V; si glandifera

nicht statt des Knechtes die Buße leisten, so soll der Knecht zur Strafe ausgeliefert werden, damit er mit dem Leben seine Missethat bezahle.

2. Von Brandstiftung in Wäldern.

Hat jemand einen fremden Wald angezündet oder Kiefern oder karische Feigenbäume, d. h. Feigenbäume oder sonstwelche Bäume eingäschert, so empfangen er, vom Richter verhaftet, 100 Peitschenhiebe und leiste Schadensersatz nach der Schätzung derer, die das beschädigt haben. Hat ein Knecht das ohne Wissen seines Herrn getan, so soll man ihn zu 150 Peitschenhieben verurteilen. Und wenn der Herr nicht statt seiner die Buße leisten will, weil der Knecht Schaden in Höhe des Zweifachen oder Dreifachen seines eigenen Wertes angerichtet hat, so soll er den Knecht sofort wegen dieser Tat ausliefern.

3. Wenn ein Reisender Feuer macht, das sich weiter ausbreitet.¹⁾

Ein Reisender, der etwa auf jemandes Feld rastet und zum Speisefochen oder durch die harte Kälte gezwungen, ein Feuer gemacht hat, soll Acht haben, daß das Feuer nicht weiter sich ausbreite, oder, wenn das Feuer in Dornen oder Heu, die besonders das Feuer nähren, anwächst, soll er es, wenn es um sich greift, löschen. Wenn sich die Flamme ausgebreitet hat und Ernte oder Scheuer oder Weinberge oder ein Haus oder ein Obstgarten eingäschert wird, so muß soviel ersetzen und büßen, als die Flamme verzehrte, wer das angezündete Feuer aus Unvorsichtigkeit nicht gelöscht hat.

III. Titel: Von Schaden an Bäumen, Gärten und Früchten

1. Von der Buße für das Fällen von Bäumen.

Wenn jemand den Baum eines andern ohne Wissen des Eigentümers fällt, so soll er für einen Obstbaum drei Schillinge

¹⁾ Zur Feuerverwahrlosung Brunner, von Schwerin, Rechts-
geschichte II² S. 845 und 849.

maior est, duos solidos det; si minor, det solidum unum; si vero alterius generis sunt et maiores adque prolixiores sunt, binos solidos reddat, quia, licet non habeat fructum, ad multa tamen comoda utilitatis preparant usum. Et hec quidem compositio erit, si tantundem abscise fuerint; nam si presumptive incise alicubi ferantur, aut similes arbores cum illis incisis dabuntur, aut predictum pretium duplo solvetur.

2. Antiqua. Si ortum quis vastaverit alienum.

Si quis alienum ortum vastaverit, statim iuxta damni estimationem a iudice coactus domino orti cogatur exolvere; ita ut, si servus hoc fecerit, super compositionem ipsius damni L flagella extensus accipiat.

3. Antiqua. Si de incise arboris ruina debilitatio vel homicidium perpetretur.

Si quis arborem incidit, et aliquid damni fecerit, aut si, dum cadit, arbor aliquem occiderit, damnum qui incidit exolvat. Quod si in circuitu arboris homines fuerint; priusquam cadat arbor, admoneat, et si de ramis arboris conruentis postea, quam conmonuerit, aliquis debilitatus aut mortuus fuerit, nullam ille, qui arborem incidit, calumniam pertimescat.

Ceterum si aut senem aut debilem aut dormientem, aut qui sibi cabere non potuit, aut pecudem fortasse ruina huius arboris debilitaverit vel occiderit, pro quadrupe uno domino alium eiusdem meriti mox reformet et pro occiso homine tamquam homicida teneatur; pro debilitato vero iuxta formam legum satisfacere compellatur.

Et si aliquis alienam arborem incidit, pro violentia componere non moretur. Quod si dominus arboris incisorem fuerit contestatus, et postmodum incisor fuerit, dum incidit, occisus,

geben, für einen Olivenbaum 5 Schillinge, für einen größeren Eichenbaum 2 Schillinge, für einen kleineren gebe er einen Schilling; wenn es sich um größere und breitgewachsene Bäume anderer Art handelt, gebe er je 2 Schillinge; denn, wenn sie auch keine Früchte tragen, so sind sie doch zu vielen Dingen nützlich. Und diese Buße soll gelten, wenn sie nur gefällt worden sind; wenn sie nämlich nach dem widerrechtlichen Fällen irgendwohin verbracht werden, sollen entweder ähnliche Bäume außer den gefälltten ersetzt werden oder es muß der genannte (Buß)ansatz in doppelter Höhe entrichtet werden.

2. Wenn jemand einen fremden Garten verwüstet hat.

Hat jemand einen fremden Garten verwüstet, so muß er sofort den geschätzten Schaden auf Befehl des Richters dem Eigentümer des Gartens ersetzen; und hat es ein Knecht getan, so soll er — abgesehen von der Schadensbuße — ausgespannt 50 Peitschenhiebe empfangen.

3. Wenn durch den Sturz eines gefälltten Baumes jemand verletzt oder getötet wird.

Wenn jemand einen Baum fällt und dabei Schaden anrichtet oder wenn der fallende Baum jemanden erschlägt, so muß der Faller Ersatz des Schadens leisten. Wenn Menschen sich im Umkreis des Baumes befinden, soll er sie vor dem Fall des Baumes warnen und, wenn nach dieser Warnung noch jemand durch die Aste des stürzenden Baumes verletzt oder getötet worden ist, so hat der Faller keine Klage zu fürchten.

Hat er in den übrigen Fällen aber einen Greis oder einen Gelähmten oder einen Schlafenden oder einen, der sich nicht selbst in Acht nehmen konnte, oder ein Tier verletzt oder getötet, so soll er für einen Bierfüßler dem Eigentümer einen anderen gleichwertigen ersetzen und im Falle der Tötung eines Menschen wie ein Totschläger behandelt werden; im Falle der Verletzung soll er nach den gesetzlichen Vorschriften Buße leisten.

Und wer den Baum eines anderen gefällt hat, soll sogleich für die Eigenmacht Ersatz leisten. Wenn der Herr des Baumes den Baumfäller gewarnt hat und der Faller beim Fällen er-

mors eius nullatenus requiratur.

4. Antiqua. Si arbor ex parte incisa sive combusta damna concutiat.

Si arbor ex parte incisa sit aut ex aliqua parte igne combusta, et illo, qui inciderat vel incendere ceperat, absente arbor ceciderit, nulla ei pro damno, quod per ruinam arboris factum est, calumnia moveatur.

5. Antiqua emendata. De vinea incisa vel evulsa sive concremata adque de fructibus usurpatis.

Qui vineam inciderit, eradica verit vel incenderit alienam aut in desertum perduxerit, duas equales meriti vineas domino eius vinee reformare cogatur, et preterea dominus vinee illius deserte hanc ad ius suum revocare non dubitet. Si vero per violentiam fruges collegerit, et fruges in duplo restituat et quidquid everterit redintegrare procuret; ita tamen, ut cum sacramento colligentium per tempus vindemiarum duplam ipsius frugis compositionem restituat.

Servi vero sine dominorum iussu talia facientes per singulas vites decena flagella extensi percipiant et fruges omnino restituant, aut si dominus componere voluerit, per sex vites solidum solvat. Quod si maius damnum creverit, et componere dominus noluerit, servum tradere festinavit.

6. Antiqua. Si sepes incidatur vel incendatur.

Si quis per aliquod spatium sepes inciderit vel incenderit alienas, si maioris loci persona est, et sepe m reparat et pro

schlagen wird, so kann wegen seines Todes nicht geklagt werden.¹⁾

4. Wenn ein teilweise angehauener oder angebrannter Baum durch seinen Fall Schaden verursacht.

Wenn ein Baum teilweise angehauen oder auf einer Seite angebrannt ist und während der Abwesenheit des Fällers oder Anbrenners stürzt, soll keine Klage gegen diesen erhoben werden wegen des Schadens, der durch den Sturz des Baumes entstanden ist.

5. Vom Umhauen, Ausreißen und Verbrennen von Weinpflanzungen und von der Wegnahme von Früchten.

Wer eine fremde Weinpflanzung umhaut, ausreißt, niederbrennt oder verwüstet, soll dem Herrn des Weinberges zwei gleichwertige Weinberge zum Ersatz leisten müssen und überdies kann der Eigentümer des verwüsteten Weinbergs diesen ohne weiteres wieder an sich ziehen. Hat jemand gewaltsam Früchte geerntet, so soll er die Früchte doppelt ersetzen und alles gutmachen, was er zerstört hat, und soll auf Grund des Eides der Weinleser zur Weinlesezeit den doppelten Fruchtwert als Buße entrichten.

Haben Knechte solches ohne Geheiß ihres Herrn getan, so sollen sie für jeden Nebstock je 10 Peitschenhiebe empfangen und die Früchte vollständig zurückerstatten oder, wenn ihr Herr die Buße leisten will, soll er für je 6 Nebstöcke einen Schilling leisten. Ist größerer Schaden entstanden und will der Herr die Buße nicht leisten, so soll er sogleich den Knecht ausliefern.

6. Wenn ein Zaun niedergelegt oder in Brand gesteckt wird.

Hat jemand von höherem Range die Zäune eines anderen auf eine Strecke hin niedergelegt oder in Brand gesteckt, so soll

¹⁾ Dieser Rechtsatz ist eine Ausnahme von dem allgemeineren Grundsatz: Der Baum, der beim Sturz den Fällenden erschlägt, gilt als Töter, für den der Eigentümer auch dann haften muß, wenn der Fällende einen fremden Baum zwar ohne Geheiß, aber auch ohne Widerspruch des Eigentümers gefällt hatte. Vgl. Zeumer, Ausgabe S. 322 Note 3 mit weiteren Nachweisen.

damno satisfaciat. Si quid tamen damni domino de fructibus accidisse cognoscitur, et damnum solvat, sicut inspectio habuerit estimantium, et preterea X solidos reddat. Sed et de eo campo, qui fructus habet vel habuit, et de prato sive de concluso V solidos compellatur exolvere; de eo vero campo, in quo nulli fructus sepibus claudebantur, sepem tantummodo reparare cogatur.

Si vero hoc persona inferior fecerit, solvat damnum de estimatis fructibus ac sepem reparat et L flagella publice suscipiat.

Quod si servus hoc nesciente domino fecerit, et damnum solvat et sepem reparat et C flagella suscipiat. Quod si casu factum fuerit, sepem tantummodo reparat, que conlisa est; quia crimen videri non potest, quod non est ex voluntate commissum.

7. Antiqua. Si pali de sepibus incidantur.

Qui de sepibus palos inciderit vel incenderit alienos, cum campus ille fructus ullos eo tempore non habuerit, in quadruplum reformare cogatur. Si autem fructus aliquid de his sepibus claudebatur, per singulos palos singulos tremisses compellatur exolvere, ita ut, si ex fructibus aliquid perierit, ex integro reformetur. Eadem et de ortis sepe conclusis precipimus custodire.

8. Antiqua. Si in alienam silvam quis cum vehiculo capiatur.

Si quis aliquem comprehenderit, dum de silva sua cum vehiculo vadit et circulos ad cupas aut quecumque ligna sine domini permissionem asportare presumat, et boves et vehiculum aliene silve presumtor amittat, et que dominus cum fure aut violento comprehenderit, indubitanter obtineat.

9. Antiqua. Si loca fructifera vel pascuosa nimia congestia coartentur.

er den Zaun wieder herstellen und wegen des Schadens Ersatz leisten. Wenn er dabei aber auch Schaden an den Früchten des Eigentümers angerichtet hat, leiste er Ersatz nach dem Augenschein von Schätzleuten und entrichte überdies 10 Schillinge. Aber auch von einem Feld, das Früchte trägt oder getragen hat, oder von einer Wiese oder einem Gehege muß er 5 Schillinge entrichten; bei einem umzäunten, aber nicht fruchttragenden Acker soll er nur Ersatz für den Zaun leisten.

Hat das ein Mensch geringeren Standes getan, so soll er auf Grund der Schätzung Schadenersatz leisten für die Früchte, den Zaun wieder herstellen und öffentlich 50 Peitschenhiebe empfangen.

Hat es ein Knecht ohne Wissen seines Herrn getan, so soll er den Schaden ersetzen, den Zaun wieder herstellen und 100 Peitschenhiebe empfangen. Ist so etwas zufällig geschehen, so muß nur der beschädigte Zaun wiederhergestellt werden; denn als Verbrechen kann man nicht ansehen, was nicht absichtlich begangen wurde.

7. Wenn Pfähle aus Zäunen ausgeschlagen werden.

Wer aus einem fremden Zaun die Pfähle ausschlägt oder niederbrennt zu einer Zeit, wo das Feld keine Früchte trägt, muß vierfachen Ersatz leisten. Umschloß aber der Zaun ein fruchttragendes (Feld), so muß er für je einen Pfahl eine Tremisse entrichten und auch, wenn die Früchte Schaden genommen haben, diesen vollständig ersetzen. Ebenso soll es auch mit umzäunten Gärten gehalten werden.

8. Wenn einer im fremden Wald mit einem Gefährt ergriffen wird.

Wenn jemand einen ertappt, der eben aus seinem Wald mit einem Gefährt kommt und Fahrreifen oder sonstige Hölzer ohne Erlaubnis des Eigentümers davonfährt, so soll der Waldsrevler seine Rinder und sein Gefährt verlieren und, was der Eigentümer bei dem Dieb oder Frevler gefunden hat, mag er ohne weiteres an sich nehmen.

9. Wenn Fruchtfelder oder Weiden allzu knapp eingehegt sind.

Si quis cum fructibus vineam, pratum vel pascua habere cognoscitur et fossas per circuitum pro solo terrore constituat, ut non nisi per vineam aut messem transitus esse possit, damnum, quod viator intulerit, ad viatoris culpam redundare non convenit. Campos autem vacantes si quis fossis cinxerit, iter agentes non hec signa deterreant, nec aliquis eos de his pascuis presumat expellere.

10. Antiqua. De animalibus voluntarie in messe vel vineis missis.

Qui¹⁾ iumenta vel boves aut quecumque pecora voluntarie in vineam vel messem miserit alienam, damnum, quod fuerit estimatum, cogatur exolvere. Et si maior persona est, pro caballis aut bubus per singula capita singulos solidos reddat; per minora vero capita singulos tremisses ei, cui damnum factum est, compellatur exolvere. Certe si inferior est forte persona, et damnum ex integro reddat et compositionem ex medietate restituat adque XL flagella publice extensus accipiat. Si vero servus hoc sine iussu domini fecerit, omne damnum aut ipse aut eius dominus reddat, et ipse servus LX flagella suscipiat.

11. Antiqua. Si quelibet animalia frugibus damna contutiant.

Si cuiuslibet qualiacumque animalia vineam vel messem everterint alienam, ille, cuius animalia damnum intulerint, tantum vinee vel agri cum frugibus eius meriti domino de suo restituere non moretur, quantum exterminatum esse cognoscitur; ita ut collectis frugibus ille recipiat, qui dedisse videtur. Et si non habuerit agrum aut vineam, unde componat, tantum frugis reddat, quantum in equali parte agri vel vinee fuerit estimatum.

12. Antiqua. Si pratum defensum a pecoribus naufragetur. Qui in pratum eo tempore, quo defenditur, pecora miserit,

¹⁾ Das Gesetz hatte, wie Zeumer Ausgabe S. 325 Note 1 vermutet, wohl schon im Euricianus einen Vorgänger.

Besitzt jemand bebaute Weinberge, Wiesen und Weiden und hat er ringsum Gräben nur zur Warnung gezogen, damit man nur zur Zeit der Weinlese und Ernte Zugang habe, so soll der Schade, den ein Wandersmann angerichtet hat¹⁾, diesem nicht zur Last gelegt werden. Hat jemand brachliegende Felder mit Gräben umzogen, so brauchen diese Zeichen die Reisenden nicht abzuschrecken und niemand soll sie von diesen Wiesen vertreiben.

10. Von Tieren, die man wissentlich auf Erntefelder oder Weinberge läßt.

Wer Zugtiere oder Rinder oder Kleinvieh wissentlich in einen fremden Weinberg oder in ein fremdes Erntefeld treibt, soll den geschätzten Schaden entrichten. Tat es ein Mann höheren Standes, so soll er für je ein Pferd oder Rind einen Schilling entrichten; für kleinere Tiere soll er je eine Tremisse dem Geschädigten leisten. Ein Mensch niederen Standes muß den vollen Schaden ersetzen, die Buße in halber Höhe entrichten und empfangen öffentlich ausgespannt 40 Peitschenhiebe. Hat es aber ein Knecht ohne Befehl seines Herrn getan, so soll entweder er oder sein Herr allen Schaden ersetzen und der Knecht soll 60 Peitschenhiebe empfangen.

11. Wenn irgendwelche Tiere Schaden an Früchten anrichten.

Wenn jemandes Tiere eines andern Weinberg oder Ernte verwüsten haben, soll der Herr der schädigenden Tiere soviel von seinem eigenen Weinberg oder Feld mit dem gleichwertigen Ertrag dem Eigentümer erstatten, als verwüsten worden ist; doch soll das nach der Ernte wieder zurückerhalten, wer es hinzugegeben hatte. Und besitzt er selbst keinen Weinberg oder Acker, um so Ersatz zu leisten, so soll er soviel an Früchten erstatten, als schätzungsweise auf ein gleiches Stück Acker oder Weinberg treffen.

12. Wenn eine verbotene Wiese von Kleinvieh verheert wird. Ein Knecht, der Kleinvieh zur verbotenen Zeit auf eine Wiese

¹⁾ weil nämlich nicht genug Platz für einen Weg gelassen war.

ut postmodum ad secandum non possit erba succrescere, si servus est qui hoc fecerit, XL hictus accipiat flagellorum, et fenum reddatur a domino eius, quantum fuerit estimatum; si liber et inferioris loci persona sit, per duo capita tremissem unum reddat, et fenum nihilominus iuxta estimatione ei, qui damnum pertulit, redditurus; si maior vero persona sit, per duo capita unum solidum reddat et fenum habita estimatione restituat.

13. Antiqua. Si fructifera loca ab animalibus extiterint dissipata.

Si quis caballum aut pecus alienum in vinea, messe, prato vel orto invenerit, non expellat iratus, ne, dum de damnum expellit, evertat; sed ad domum suam inclusurus adducat et dominum caballorum vel pecorum faciat certiolem, ut presentibus his aut vicinis eorum damnum, quod inlatum fuerit, estimetur; et ad campum utreque partes convenient, ut, postquam damnum inspexerint, pars campi vel vinee sive prati aut messis, que defracta fuerit, mensuretur. Et donec fructus colligantur, expectetur, ut tantum de in pasto loco ei, cui damnum intulerit, facta spatii exequatione tradatur; et presentibus testibus et de eo loco, qui eversus est, et de eo, qui est intiger¹⁾, fructus colligantur, ut quidquid minus in his locis, que a pecoribus eversa fuerint, repperitur, ille, cuius pecora fuerint, reformare cogatur. Pecora vero, postquam ipsorum locorum spatia mensuraverint, sicut est in legibus constitutum, domino reformentur.

Et si pecora, dum per iracundia inmoderationis expellit, everterit, domino pecorum damnum simpla tantummodo satisfactione restituat et sibi que debilitabit aut occidit usurpet; sic tamen, ut que everterit ante persolvat. Quod si pecora per casum, non culpa expellentis, debilitentur aut

¹⁾ Mehrere Handschriften haben integer.

treibt, so daß bis zum Schnitt das Gras nicht mehr nachwachsen kann, soll 40 Peitschenhiebe empfangen und das Heu soll sein Herr nach Schätzung erstatten; hat das ein Mensch freien, aber niedrigeren Standes getan, so soll er je eine Tremisse für zwei Tiere entrichten und trotzdem dem Geschädigten das Heu nach Schätzung ersetzen; hat es aber jemand höheren Standes getan, so entrichte er je einen Schilling für zwei Tiere und ersetze nach Schätzung das Heu.

13. Wenn fruchttragende Ländereien von Tieren verwüstet werden.

Findet jemand das Pferd oder Kleintier eines andern in seinem Weinberg, Erntefeld, auf seiner Wiese oder in seinem Garten, so verschuche er es nicht in seinem Zorn, damit er es nicht zu Schaden bringe, indem er es aus seinem eigenen geschädigten (Bereich) austreibt; sondern er verbringe es in sein Haus, schliesse es ein und benachrichtige den Eigentümer der Pferde oder Kleintiere, damit in seiner und der Nachbarn Anwesenheit der entstandene Schaden geschätzt werde; und beide Teile sollen dann auf das Feld kommen, damit nach Besichtigung des Schadens der niedergetretene Teil des Ackers oder Weinberges, der Wiese oder des Erntefeldes abgemessen werde. Und man soll bis zur Ernte warten; dann soll von unbeweidetem Land dem Geschädigten die gleiche Fläche übergeben werden; und vor Zeugen soll man die Früchte ernten, sowohl vom beschädigten wie vom unberührten Teil, und, was an den von den Tieren verwüsteten Stellen mangelt, muß der Herr der Tiere ersetzen. Die Tiere aber sollen, nachdem man, dem Gesetz entsprechend, die Flächen abgemessen hat, ihrem Eigentümer zurückgegeben werden.

Wenn aber (der (Grundeigentümer) die Tiere selbst zu Schaden bringt, indem er sie in seinem übermäßigen Zorn verjagt, so soll er ihrem Eigentümer nur einfachen Ersatz leisten und mag das verletzte oder getötete Tier an sich nehmen; nur muß er den Schaden zuerst ersetzen. Wenn die Tiere zufällig, nicht durch

pereant aut in sudes sive in palos, dum expelluntur, inciderint, damnum solvatur ex medio, ut que superioribus legibus sunt statuta permaneant.

14. Antiqua. Si expellentibus de fructibus pecora quisquam excutiat vel de clausura furto aut violentia tollat.

Si quis expellenti de fructibus pecora excusserit, si honestior est forte persona, det solidos V et duplum damnum, quod fuerit estimatum, cogatur exolvere; si certe humilioris loci persona fuerit et non habuerit, unde conponat, L flagella suscipiat et duplum damnum reddere conpellatur. Si vero servus hoc fecerit, ante iudicem C hictos flagellorum suscipiat, et domino eius nulla calumnia moveatur.

Quod si de domo aut clausa involaverit aut per violentia tulerit, octo solidos qui iniuriam pertulit consequatur, et preterea duplum damnum ille, qui abstulit, reddere conpellatur. Si vero servus hoc fecerit, C flagella suscipiat, et dominus eius nihil damni sustineat.

15. Antiqua. De animalibus in vinea, messe vel prato perventis.

Si quis in vineam suam, messe, prato vel orto iumenta vel pecora invenerit aut prenderit, statim domino pecodum ipsa aut altera die nuntiaturus includat. Quod si dominus pecorum mittere vel venire noluerit, damnum a vicinis, quod factum est, extimetur, et ad satisfactionem ille, cuius pecora fuerint, iudicis executione venire cogatur et damnum exolvat. Si tamen probaverit aut certe iuraverit ille, qui prendidit, damnum ipsum ab ipsis animalibus factum fuisse, ille

Schuld des Verjagenden verletzt werden oder zugrunde gehen, oder beim Verscheuchen in Pfähle oder Zaunstecken fallen, soll der halbe Schaden ersetzt werden, während es im übrigen bei den obigen Bestimmungen bleibt.

14. Wenn jemand jenen, die Tiere aus einem Fruchtfeld verscheuchen, diese wegnimmt oder sie heimlich oder mit Gewalt aus dessen Gewahrsam entführt.

Wenn ein höher gestellter Mann jemandem, der Tiere aus seinem Fruchtfeld verscheucht, diese wegnimmt, leiste er 5 Schillinge und das Doppelte des geschätzten Schadens; ist es ein Mann geringeren Standes und reicht sein Vermögen nicht zur Buße aus, so empfangen er 50 Peitschenhiebe und muß den doppelten Schaden ersetzen.¹⁾ Hat es ein Knecht getan, so empfangen er vor dem Richter 100 Peitschenhiebe und gegen seinen Herrn soll keine Klage angestrengt werden.

Sind (die Tiere) aus dem Hause oder aus der Umschließung gestohlen oder mit Gewalt weggenommen worden, so erhalte, wer dieses Unrecht erlitten, 8 Schillinge und der Täter muß den doppelten Schaden ersetzen. Hat ein Knecht das getan, so empfangen er 100 Peitschenhiebe und sein Herr leide keinen Schaden.

15. Von Tieren, die in einem Weinberg, Ernte(feld) oder auf einer Wiese angetroffen werden.

Hat jemand in seinem Weinberg, seinem Ernte(feld), seiner Wiese oder seinem Garten Zugtiere oder Kleinvieh vorgefunden oder eingefangen, so mag er sie einschließen und soll es sofort dem Eigentümer der Tiere noch am gleichen oder am nächsten Tage zu wissen tun. Wenn der Eigentümer der Tiere nicht (jemanden) schicken oder nicht (selbst) kommen will, soll der entstandene Schaden von den Nachbarn geschätzt werden und auf Befehl des Richters muß der Eigentümer der Tiere zur Ersatzleistung erscheinen und den Schaden gutmachen. Wenn jedoch der Pfändende beweisen oder gar beschwören kann, daß der Schaden

¹⁾ Es reicht zwar nicht zur Buße; es bleibt aber die Verpflichtung zum doppelten Schadenersatz.

vero, cuius pecora sunt, si ad extimationem damni aut pecora recipienda non venerit, adaquentur tantummodo ac triduo teneantur inclusa; et pro retentis triduo pecoribus nullam calumniam inferre poterit qui ad extimationem venire nelexerit. Post triduum autem animalia dimittantur; et dimissis animalibus, si dominus eorum venire contemserit, pro contempto ipso, quia inspicere noluit, iuxta estimationem testium in duplum cogatur exolvere.

Quod si ille, cuius pecora sunt, ad eum, cui damnum factum est, venerit, rogans eum, ut ad extimationem damni adcedat, ut pecora relaxentur, et ille non adquiescat, volens pecora eius interficere: si hoc ita fecisse convincitur, per singula capita maiora singulos solidos reddat, per minora capita singulos tremisses. Similiter hec lex continet et de illis, qui ante triduum pecora clausa non publicaverint. Si autem hoc servus fecerit sine domini voluntate, C flagella suscipiat et dominus eius nihil damni sustineat.

16. Antiqua. Si, priusquam expellantur, animalia de frugibus exierint.

Si iumenta vel pecora de frugibus, priusquam expellantur, exierint, ea non liceat comprehendi, quia utrum ipsa damnum fecerint nescitur. Nam si eam ipse, cuius sunt, aut quicumque vicinus expulerit, dominus iumentorum vel pecorum extimationem damni implere cogatur.

17. Antiqua. Si in fructibus animalia perventa quacumque aliquis detruncatione turpaverit.

Si labia pecoribus vel aures qui in fructibus suis comprehenderit incidit, illa, que deformavit, obtineat et domino pecorum alia sana restituere non moretur.

durch die Tiere angerichtet worden ist, der Eigentümer der Tiere aber zur Schadensschätzung oder zur Abholung der Tiere nicht erschienen ist, soll man diesen nur Wasser geben und sie drei Tage eingeschlossen halten; und wegen dieses Zurückbehaltens während dreier Tage kann keine Klage erheben, wer nicht zur Schadensschätzung erschienen ist. Nach den drei Tagen mag man die Tiere freilassen; und wenn auch nach Entlassung der Tiere ihr Eigentümer immer noch nicht erscheinen will, so muß er wegen dieses Unterlassens der Nachschau nach Schätzung der Zeugen das Doppelte entrichten.

Wenn der Tiereigentümer zum Geschädigten kommt und diesen ersucht, mit der geschätzten Schadenssumme zufrieden zu sein und die Tiere freizulassen, der andere aber, willens die Tiere zu töten, damit nicht einverstanden ist, so muß er, wenn dessen überführt, für jedes große Tier je einen Schilling entrichten, für jedes kleine Tier je eine Tremisse. Entsprechendes bestimmt dieses Gesetz auch für jene, die nicht innerhalb dreier Tage die Einschließung der Tiere angezeigt haben. Hat ein Knecht das ohne den Willen seines Herrn getan, so empfangen er 100 Peitschenhiebe, sein Herr aber erleide keinen Schaden.

16. Wenn die Tiere das Fruchtfeld verlassen haben, bevor sie vertrieben wurden.

Haben Zug- oder Kleintiere das Fruchtfeld verlassen, bevor sie vertrieben wurden, so darf man sie nicht einfangen, da man nicht weiß, ob gerade sie den Schaden angerichtet haben. Hat sie freilich ihr Eigentümer selbst oder irgendein Nachbar ausgetrieben, so muß der Eigentümer der Zug- oder Kleintiere den geschätzten Schaden ersetzen.

17. Wenn jemand Tiere, die auf ein Kornfeld gelangt sind, verstümmelt hat.

Hat jemand Tiere auf seinem Kornfeld eingefangen und sie am Maul oder an den Ohren verstümmelt, so darf er die verstümmelten Tiere behalten, muß aber dem Tiereigentümer unverzüglich andere unversehrte erstatten.